

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
andere Agenten nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandt, im redactionellen
Theile, die Spaltzeile
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 45.

Donnerstag, den 24. April 1902.

68. Jahrgang.

Der bisherige stellvertretende Trichinenschauer für Seifersdorf,
Herr Julius Oswald Nummer daselbst,
ist als Trichinenschauer für den oberen, die Kataster-Nummern 1 bis mit 18 und 70
bis mit 82 umfassenden Bezirk Seifersdorf bestellt und verpflichtet worden.

Die Trichinenschau in dem unteren, die Kataster-Nummern 19 bis mit 69 um-
fassenden Bezirk Seifersdorf wird durch den Trichinenschauer Herrn Hermann Haupt-
mann in Seifersdorf ausgeübt.

Beide vorgenannte Trichinenschauer haben sich in ihren Bezirken gegenseitig zu
vertreten.

Dippoldiswalde, am 19. April 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

148 G.

Loßow.

Ghr.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute
eingetragen worden, daß der Privatwirth Friedrich August Richter in Schlotwitz und
dessen Ehefrau Emilie Wilhelmine Richter, verw. gew. Liebstein, geb. Leopold
daselbst durch Vertrag vom 19. April 1902 die Verwaltung und Nutzung des Mannes
aufgehoben haben.

Dippoldiswalde, den 21. April 1902.

Reg. II. 61/02.

Königliches Amtsgericht.

Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Groß- herzogs Friedrich von Baden.

Ein ebenso seltenes wie schönes Fest begehen Badens
Herrscherhaus und Volk an diesem Donnerstag: die Feier
des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs
Friedrich. Denn am 24. April 1852 übernahm der er-
lauchte Jubilar nach dem Ableben seines Vaters, des
Großherzogs Leopold, die Regierung des Großherzogthum
Baden, zunächst allerdings nur in der Form einer Regent-
schaft und ohne den Titel „Großherzog“, da letzterer auf
seinen durch Geisteskrankheit an der Thronfolge verhin-
derten älteren Bruder Ludwig überging; nachdem dessen
Arbeitsfähigkeit als unheilbar festgestellt worden war, nahm
Friedrich am 5. September 1856 auch den Titel „Groß-
herzog“ an, bis er dann am 22. Januar 1858 in Folge
des Todes seines Bruders Ludwig alleiniger Großherzog
wurde. In den nunmehr verfloßenen fünfzig Jahren
seiner bisherigen Regierung hat sich Großherzog Friedrich
von Anfang an bis noch zur Stunde als ein wahrhaft
erlauchter weiser Fürst, den die mannigfachen Regenten-
tugenden schmückten, erwiesen, dessen echt liberalen und
freihheitlichen Regierungsgrundsätzen das badische Land die
bemerkenswerthe Fortschritte und Errungenschaften auf
allen Gebieten des öffentlichen Lebens und eine derartig
sorglich geordnete, wohlorganisirte und zeitgemäße Ver-
waltung in allen Zweigen verdankt, daß man Baden
geradezu als den „liberalen Musterstaat“ bezeichnet hat.
Hochentwidelte steht denn auch heute das von der Natur
zudem so reich gesegnete badische Land in Folge der lang-
jährigen erspriehlichen Herrschertätigkeit Großherzog Fried-
richs da, überall giebt sich ein außerordentlich geistiger
und materieller Fortschritt kund. Einen ungemein hohen
Aufschwung hat besonders der Gewerbestand genommen,
aber auch Industrie, Handel und Landwirtschaft haben
sich zu großer Blüthe entfaltet, während Baden zugleich
in Bezug auf sein Unterrichtswesen entschieden ebenfalls
weit vorgeschritten ist. Wiederholte innere politische
Kämpfe riefen die Gegensätze zwischen den Forderungen
der Staatsgewalt und den Ansprüchen der Hierarchie in
den jetzt verfloßenen fünfzig Jahren der Regierung des
Großherzogs hervor, doch ist in diesen kirchenpolitischen
Konflikten nach und nach ein Ausgleich bewirkt worden.
Wenn aber dergestalt die innere Politik Großherzog
Friedrichs durch die erzielten Erfolge ihr klar hervor-
tretendes Gepräge erhalten hat, so hebt sich andererseits
auch seine äußere Politik markig und vortheilhaft hervor,
durch den sie erfüllenden echt deutschen und nationalen
Geist. Mit scharfem Blick erkannte Friedrich schon als
jugendlicher Fürst, daß ein einiges Deutschland nur unter
der Führung Preußens möglich sei und in dieser Er-
kenntniß näherte er sich in seiner auswärtigen Politik be-
reits frühzeitig Preußen, was er u. A. persönlich nament-
lich auch dadurch bezeugte, daß er auf dem Fürstentag
zu Frankfurt a. M. 1863 lebhaft das preußische Interesse
vertrat. In dem deutschen Bruderkriege von 1866 wurde
er zwar durch die Verhältnisse genöthigt, seine Truppen

gegen Preußen marschiren zu lassen, aber sofort nach Be-
endigung des Krieges betrat er nun um so entschiedener
die Bahn eines engen Anschlusses an Preußen, besonders
betriebe er eifrig die Reorganisation des badischen Militärs
nach preußischem Muster mit Hilfe des von ihm zum
Kriegsminister ernannten preußischen Generals Meyer.
Dieselbe patriotische Haltung bekundete Großherzog Friedrich
während des Krieges gegen Frankreich 1870/71, speziell
darf er sich ein hervorragendes Verdienst an der Er-
richtung des neuen deutschen Reiches zuschreiben. Ein be-
sonderes militärisch-politisches Ereigniß stellte nach Be-
endigung des Krieges der am 1. Juli 1871 gemäß der
preußisch-badischen Militärkonvention vom 25. November
1870 erfolgte Uebergang der badischen Truppen in die
preußische Armee dar. An dem inneren Ausbau des
Reiches wirkte Großherzog Friedrich gleichfalls in verdienst-
voller Weise mit, kräftig unterstützte er alle Bestrebungen
zur Festigung der so schwer errungenen deutschen Einheit.
Lebhaftes Interesse brachte er auch der Stärkung der
deutschen Wehrkraft entgegen, er trat in entschiedenster
Weise für die verschiedenen Heeresgesetze und Flotten-
vorlagen ein, ebenso fand die deutsche Kolonialpolitik an
ihm einen warmen Freund. Innig verehrt wird darum
der badische Herrscher auch im ganzen übrigen Deutschland
wegen seines patriotischen Wirkens und seiner nationalen
Verdienste, und im Vereine mit Badens Volk bringen
darum alle anderen deutschen Stämme dem erlauchten
Jubilar zu seinem herrlichen Ehrentage ihre innigsten
Glückwünsche dar. Großherzog Friedrich steht im 76.
Lebensjahre, er erfreut sich jedoch noch außerordentlich
geistiger Frische und bemerkenswerther Mäßigkeit. Seit 20. Sep-
tember 1856 ist er in glücklichster Ehe mit Großherzogin
Louise, einzigen Tochter des nachmaligen Kaisers Wil-
helm I., vermählt, welcher Verbindung Erbgroßherzog
Friedrich Wilhelm, Prinzessin Viktoria, vermählt mit dem
Kronprinzen von Schweden, und der im hoffnungsvollen
Alter von 22 Jahren leider verstorbene Prinz Ludwig
entprossen sind.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Außer den in unserer letzten
Nummer bereits mitgetheilten Ordensverleihungen sind
von Sr. Majestät dem König verliehen worden: das Ver-
dienstkreuz dem Bahnverwalter H. Klasse Anger in Frauen-
stein, dem Oberzollesnehmer Jshunke in Moldau; das
Albrechtskreuz dem Untersteuereinnnehmer Schöne in Alten-
berg, dem Förster Zeuner in Hirschbach, dem Vorsitzenden
des landwirtschaftlichen Vereins Johnsbach Kloß in
Bärenbeche.

Der Vorsitzende des Armenauschusses, Herr Stadt-
rath Reichel, hat in privatem Kreise eine Geldsammlung
veranstaltet, durch deren Erträge es ermöglicht wurde,
am Mittag des heutigen Geburtstages des Königs 26
Bedürftigen hiesiger Stadt Speisemarken zukommen zu lassen.

In der Hauptversammlung des Gewerbevereins
wurden zunächst von Herrn Stadtrath Wende, dem Vereins-
kassirer, und von dem Bibliothekar, Herrn Lehrer Hering,
die Jahresrechnungen des Vereins, bez. der Bibliothek vor-

gefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadt-
feueereinnahme zu melden.

Dippoldiswalde, am 22. April 1902.

Der Stadtrath.
Boigt.

Auktion.

Freitag, den 25. April d. J., Mittags 12 Uhr,

sollen in Oberfrauendorf
3 Fäuferschweine, 1 Halbchaise, 1 Spazierschlitten,
1 Aufschgeschirre und 1 Kleiderschrank

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Verammlungsort: Gasthof.

Dippoldiswalde, am 22. April 1902.

Q. 295/02.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof „zum Amthof“ Rabenau, Mittwoch, den 7. Mai 1902, Vorm. 1/210 Uhr:
77 h. u. 1029 w. Stämme, 298 h. u. 1187 w. Klöcher, 3004 w. Derb. u. 6707 w.
Reisstangen, 66 rm w. Ruzknüppel; Nachm. 1/22 Uhr: 2 rm w. Brennweite, 14 rm
h. u. 125 rm w. Brennknüppel, 21 rm h. u. 1 rm w. Zaden, 24,5 rm h. u. 181 rm
w. Keste.

Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Agl. Forstrentamt Tharandt,
Merz. am 19. April 1902. Morgenstern.

getragen. Erstere weist ein Gesamtvermögen von 2668
Mark auf. In den Vorstand wurden wieder, bez. neu
gewählt die Herren Liebel, Kothke, Hering, Dittrich und
Budel. Dann beschloß man, auch in diesem Jahre eine
Exkursion zu unternehmen, und wird der Vorstand die
Vorbereitung dazu treffen. Eine längere Aussprache wurde
hervorgehoben durch die vom Vorsteher Herrn Stadtrath
Heinrich aufgeworfene Frage, wie sich das Kleingewerbe
gegen dasselbe schädigende Geschäftsunternehmungen schützen
könne. Ueber zu treffende Maßregeln will man sich in
einer zweiten Versammlung zu einigen suchen. Zum
Schluß gedachte Herr Stadtrath Heinrich beglückwünschend
der 25jährigen Mitgliedschaft der Herren Stadtrath Iehne
und Stellmachermeister Theuerlauf.

Die hiesige Volksbibliothek, früher Gewerbe-
vereinsbibliothek, die im Jahre 1877 dem Publikum zur
Benutzung zugänglich gemacht worden ist, kann in diesem
Jahre auf einen Zeitraum von 25 Jahren zurückblicken.
Sie umfaßt gegenwärtig 1724 Bände, die einschließl. der
5 zur Aufbewahrung nöthigen Schränke einen Werth von
über 4000 Mark besitzen. Dazu haben beigetragen: der
Staat 1635 M., die Stadt 770 M. und der Gewerbe-
verein 882 M. An Lesegeld wurden in den letzten 12
Jahren ca. 493 M. erhoben, Vereinsmitglieder erhalten
bekanntlich die Bücher unentgeltlich geliehen. Ausgeliehen
wurden in den 25 Jahren gegen 40000 Bände an un-
gefähr 21000 Leser. Diese Zahlen geben ein beredtes
Zeugniß von dem Werthe und der Bedeutung der Volks-
bibliothek, die gegenwärtig in Herrn Lehrer Hering einen
Bibliothekar besitzt, der, mit den neuesten literarischen Er-
zeugnissen wohl vertraut, die Bedürfnisse und Wünsche
seines Leserkreises kennt und möglichst berücksichtigt.

Die erste Gesellenprüfung nach der neuen Prüfungs-
ordnung in der Stellmachereinnung fand am Sonntag im
Gasthof „zum rothen Hirsch“ statt. Der Vorsteher unter-
zog die Prüflinge einer eingehenden schriftlichen und
mündlichen Prüfung und sprach selbige nach erhaltener
Zensur unter beherzigenden Ermahnungen von der Lehre
los und zum Gesellen, worauf Herr Emil Heinrich als
Vertreter der Gewerbelammer ebenfalls eine ermahnende
Ansprache an die jungen Gesellen richtete.

Reifsha. Nach einem vom hiesigen Turnvereine
gefaßten Hauptversammlungs-Beschlusse soll das diesjährige
hier abzuhaltende Gaturnefest des Müglitzthal-Gaues
Sonntag den 10. August stattfinden.

Glashütte. Dem in der gesammten Uhrmacherwelt
bekanntem und hochgeschätzten Direktor der Deutschen Uhr-
macherschule hieselbst, Ludwig Straßer, wurde der
Professor-Titel ertheilt. Aus Anlaß dieser hohen
Auszeichnung brachten die Schüler der Anstalt ihrem ver-
ehrten Direktor einen Fadelzug.

Frauenstein. Am Montag Mittag trat hier ein
Gewitter mit Schloßensfall auf.

Rechenberg. Am 17. Abends 1/211 Uhr brannte
in Bienenmühle die zum Forsthaus Nassau gehörige
Scheune nieder.

Dresden. Die „Leipz. Zeitung“ schreibt: „Wie wir
aus parlamentarischen Kreisen hören, dürfte nach den